

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort	11
Einleitung	13
0. Probleme und Widersprüche schulpsychologischer Arbeit im historischen Rückblick	15
I	
Orientierungsleitende theoretische Erkenntnisse für schulpsychologische Arbeit	21
1. Persönlichkeitsentwicklung	21
1.1. Spezifische Merkmale menschlicher Existenz und Ihre Bedeutung für die Persönlichkeitsentwicklung	22
1.2. Individuelle menschliche Tätigkeit als Realisierung von Handlungsmöglichkeiten	24
1.3. Persönlichkeitsentwicklung im Prozeß der Tätigkeit, des Handelns	26
1.4. Persönlichkeitsentwicklung als Person-Entwicklung. Die Herausbildung von sinnbildenden Leitmotiven	28
1.5. Persönlichkeitsentwicklung und Erkenntnis, Selbsterkenntnis	29
1.6. Persönlichkeitsentwicklung als gesellschaftlicher Auftrag und als selbstgestellte Aufgabe in eigener Verantwortung	33
2 Beeinträchtigung der Persönlichkeitsentwicklung	36
2.1. Faktoren, die die Persönlichkeitsentwicklung fördern bzw. behindern	38
2.1.1. Zwei klassische, die Persönlichkeitsentwicklung der Heranwachsenden beeinträchtigende Erziehungsmuster	41
2.1.2. Schlußfolgerungen	45
2.1.3. Exkurs: Die Kommunikationstheorie von P. Watzlawick, J. H. Beavin und D. D. Jackson	48
2.1.3.1. Die Kommunikationstheorie als Reiz-Reaktions-Ketten-Regel-Kreismodell	48
2.1.3.2. Pragmatische Axiome im Bereich des Zwischenmenschlichen	49

2.1.3.3.	Die pragmatische Relevanz und theoretische Problematik dieses Ansatzes	50
2.1.3.4.	Kommunikation als Informationsaustausch, als Spiel und als Kampf	51
2.1.3.5.	"Existentieller Nexus" als theorieimmanent notwendige Ergänzung zu einer formal bestimmten menschlichen Kommunikation	53
2.1.4.	Eine Ergänzung der Kommunikationsaxiome	56
2.1.5.	Die Kenntnis der eigenen Person als kommunikative und therapeutische Kompetenz des Psychologen	58
3.	Persönlichkeitsentwicklung und Lernen	61
3.1.	Die Verschränkung von Lernen und Persönlichkeitsentwicklung	61
3.1.1.	Lernen als Tätigkeit, als aktives Handeln	62
3.1.2.	Die Besonderheiten des üblichen schulischen Lernens	66
4.	Die Theorie der Ausbildung geistiger Operationen von P. J. Galperin	68
4.1.	Die Herausbildung von Lernhandlungen, die Bedeutung einer vollständigen Orientierungsgrundlage	68
4.2.	Die Verinnerlichung äußerer Handlungen zu geistigen Operationen	69
4.3.	Die Bedeutung der materiellen Handlung für die Herausbildung neuer Lernhandlungen	70
4.4.	Die Bedeutung der Versprachlichung der Lernhandlung	70
4.5.	Die Verwandlung der Handlung in die geistige Form	71
4.6.	Aufmerksamkeit als Kontrollhandlung	71
4.7.	Eine Ergänzung: Kontrolle und Bewertung von Lernhandlungen als Voraussetzung für bewußtes reflexives Handeln	73
4.8.	Der Zusammenhang zwischen Aneignungshandlungen und Gedächtnisleistungen	74
4.9.	Zwei relevante Ergebnisse	76
5.	Lernbehinderung durch die Schule	78
5.1.	Faktoren, die das Lernen in der Schule behindern	78

6.	Exkurs: Das Modell der koordinierten zweisprachigen Alphabetisierung (in türkischer und deutscher Sprache)	85
6.1.	Darstellung des Modells der koordinierten zweisprachigen Alphabetisierung	85
6.2.	Methodische Grundlagen des Modells	87
6.2.1.	Das Reißverschlußprinzip	87
6.3.	Zur Unterrichtsform	89
 II		
	Praxisfelder schulpsychologischer Arbeit	93
7.	Das Arbeitsfeld der Diagnostik	93
7.1.	Kritik der Testdiagnostik	93
7.1.1.	Meß- und testtheoretische Unklarkeiten und Widersprüche	94
7.1.1.1.	Das Problem der Repräsentation	94
7.1.1.2.	Das Problem der Eindeutigkeit	95
7.1.1.3.	Das Problem der Bedeutsamkeit	95
7.1.2.	Problematische Aspekte des diagnostischen Prozesses	97
7.2.	Die Problematik der Testinhalte am Beispiel von Intelligenztests	98
7.2.1.	Exkurs: Zum Verhältnis von Angeborenem und Gelehrtem	101
7.3.	Schulleistungstests	104
7.3.1.	Sind Schulleistungstests sinnvolle diagnostische Arbeitsinstrumente?	104
7.4.	Förderdiagnostik als Alternative zur traditionellen Leistungsdiagnostik	106
7.4.1.	Beispiele für eine Förderdiagnostik	107
7.5.	Zum Verhältnis von Diagnostik und Therapie/Beratung	111
7.5.1	Die Untrennbarkeit von Diagnostik und Therapie als zwei Seiten eines Prozesses	111
7.5.2.	Die Besonderheiten des schulpsychologischen Arbeitsfeldes - Konsequenzen für eine Diagnostik/Therapie im Interesse der Betroffenen	114
8.	Einzelfallarbeit: "Leistungsversagen" und "Verhaltensstörungen" als zentrale Vorstellungsgründe beim Schulpsychologen	118
8.1.	Zur Leistungsproblematik	118

8.1.1.	Leistungsprobleme als lernstoffbezogene Aneignungsprobleme	120
8.1.1.1.	Die gezielte Unterstützung des inhaltsbezogenen Aneignungsprozesses als Ansatz- und Ausgangspunkt einer umfassenderen pädagogisch-psychologischen Förderung	121
8.1.1.2.	Die Zusammenarbeit mit Eltern als wichtiger Bestandteil der Therapie bei Leistungsproblemen im Sinne von Aneignungsproblemen	123
8.1.2.	Leistungsprobleme als Ausdruck einer dynamischen Lernbehinderung	128
8.1.3.	Die mangelnde Kompetenz des Lehrers als Mitursache von Leistungsproblemen	133
8.2.	Zur Verhaltensproblematik	133
8.2.1.	Institutionelle Merkmale der Schule als Bedingungen für die Entstehung von "Verhaltensstörungen"	136
8.2.1.1.	Unterrichtsorganisation als Bedingungsfaktor für "Verhaltensstörungen"	137
8.2.1.2.	Kommunikation und Interaktion als ursächliche Bedingungen von "Verhaltensstörungen"	138
8.2.1.3.	Die Lehrer-Schüler-Interaktion als Bedingung für die Entstehung von "Verhaltensstörungen"	138
8.2.1.3.1.	Aspekte der Lehrerrolle und -aufgabe als "Verhaltensstörungen" fördernde Bedingungen	138
8.2.1.3.2.	Probleme in der persönlichen Lehrer-Schüler-Beziehung als Mitursache von "Verhaltensstörungen"	139
8.2.1.4.	Die mangelnde fachliche methodisch/didaktische Kompetenz des Lehrers als eine weitere sehr wichtige Ursache von "Verhaltensstörungen"	140
8.2.2.	Schlußfolgerungen für die Arbeit des Schulpsychologen	141
8.2.2.1.	"Verhaltensstörungen" in der Einzelfallarbeit	141
8.2.2.2.	Der Schulpsychologe als Vermittler zwischen Elternhaus und Schule	144
9.	Lehrerberatung in Gruppen/Kursen	147
9.1.	Lehrersupervision	148
9.1.1.	Eine Möglichkeit praktischen Vorgehens in Supervisionsgruppen	151
9.1.1.1.	Themensuchphase	151
9.1.1.2.	Fallbericht	151
9.1.1.3.	Gruppengespräch über den Fall	151

9.1.1.4.	Bearbeitung und Vertiefung des Themas	152
9.1.1.5.	Umsetzung und Lösungsmöglichkeiten	154
9.2.	Kurs: Prävention von Lernversagen im Grundschulunterricht	154
9.2.1.	Themenbeispiele	155
9.2.1.1.	Thema: Persönlichkeitsentwicklung	155
9.2.1.2.	Thema: "Verhaltensstörungen"	158
9.2.1.3.	Thema: Gewohnheitsbildung	160
9.2.1.4.	Thema: Interiorisationstheorie von P.J. Galperin. Die Schaffung einer Orientierungsgrundlage am Beispiel des Leselernprozesses	162
9.2.1.5.	Thema: Kontrolle als wesentlicher Bestandteil jeder Lernhandlung	165
10.	Abschließende Bemerkungen	167
	Anmerkungen	169
	Literaturverzeichnis	173